

„Die sind durch unseren Garten gelaufen“

Nach der Einbruchserie befragt Oppenheimer Polizei in Nackenheim Nachbarn / Keine Hinweise

NACKENHEIM - Vorsichtig lugt die Frau durch den Türspalt. Nicht jeden Tag stehen zwei Polizisten vor dem Haus und klingeln. „Guten Tag. Hier in der Nachbarschaft wurde am Wochenende eingebrochen. Haben sie dazu verdächtige Beobachtungen gemacht?“

Von
Thomas Zöllner

Acht Einbrüche protokollierten die Beamten der Oppenheimer Dienststelle an den beiden Tagen in der Gemeinde. Damit wurde in dieser Zeit so oft eingebrochen, wie in den letzten beiden Jahren insgesamt in Nackenheim. Eine „Massierung“, wie es der Polizeijargon nennt.

Grund für Einsatzleiter Kriminaloberkommissar Wolfgang Nüßlein, eine Sonderaktion zu organisieren. Mit 13 Beamten, davon zehn aus den Reihen der Bereitschaftspolizei Mainz, war er in Nackenheim unterwegs, um Nachbarn in der unmittelbaren Umgebung der Tatorte nach verdächtigen Beobachtungen zu befragen. Doch nicht nur der Jagd nach den bislang immer noch unbekanntem Tätern sollte diese Aktion dienen. Die Beamten gaben Tipps und machten Vorschläge, um den Ganoven das Leben zu erschweren und künftig derlei Einbruchserien vorzubeugen.

In der Dämmerung haben die Täter in Nackenheim zugeschlagen. Nichts ungewöhnliches, wie Nüßlein erklärt. „Um diese Zeit, zwischen 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, sind viele noch auf der Arbeit, gleichzeitig ist es aber bereits dunkel.“ Ideal,

wenn man nicht erkannt und gesehen werden wolle. Und so ist auch nun kaum jemand zu Hause, viele Türen, an denen die Beamten klingeln, bleiben verschlossen. Wo sie Einlass finden, werden sie enttäuscht. Niemand hat irgendetwas gesehen oder gehört.

„Die sind ja bei uns durch den Garten gelaufen“, erzählt eine Frau in der Rheinstraße. „Richtige Angst haben wir eigentlich nicht, aber natürlich machen wir uns da so unsere Gedanken. Wir überlegen uns schon, ob wir nicht andere Schlösser einbauen sollen. Auch wenn bei uns immer jemand zu Hause ist.“

„Ihr müsst mehr präsent sein, nachts sieht man hier keine Polizei“, entgegnet ein älterer Herr auf die Frage der Ordnungshüter. Natürlich habe er schon mal etwas von Nachbarschaftshilfe gehört, aber „es hängt nur an euch.“ Den Argumenten der Beamten, dass sie nicht überall sein könnten und nur über eine begrenzte Anzahl an Kollegen verfügen, ist er wenig aufgeschlossen.

„Meistens macht man ja nichts, bevor etwas passiert ist“, erzählt ein Anwohner im Nagelwiesenweg. In seiner direkten Nachbarschaft brachen die Täter am Wochenende ein. Er habe, so berichtet er, schon einmal eine Alarmanlage ge-



Fragen nach Wahrnehmungen und Informationen zur Vorbeugung: Nach der Einbruchserie in Nackenheim machten sich gestern 13 Polizisten auf den Weg durch die Gemeinde. Bild: Bahr

habt, diese aber wieder ausgebaut, weil sie zu oft Fehlalarm gegeben hätte. Auch die Nachbarin von gegenüber hat nichts vom Einbruch in der Straße mit bekommen. Nachdem es dunkel geworden ist, gehen die Beamten auf Streife, hoffen, zufällige Beobachtungen machen zu können.

Wohngebiete mit freistehenden Häusern und Vorgärten, in

die jeder einsteigen könne, deren Bäume und Sträucher guten Sichtschutz böten, seien typischerweise von solchen Serien betroffen, erklärt Nüßlein. Über den Bahndamm könnten die Täter schnell entkommen. Durch die hohe Fluktuation der Mieter in den Neubaugebieten würden Fremde kaum mehr auffallen, oft würden sich die Nachbarn kaum mehr ken-

nen, erklärt der Kriminalist.

Vor Jahren hatte die Oppenheimer Polizei eine ähnliche Aktion durchgeführt, damals unterstützt vom Sicherheitsmobil. Danach waren die Einbruchszahlen deutlich zurückgegangen. Wolfgang Nüßlein hofft, dass diese Aktion dazu beiträgt, es den Einbrechern in Nackenheim künftig wieder etwas schwerer zu machen.